

durchzuführenden Aufgaben und zeigt damit die zu erreichenden und durchaus erreichbaren Ziele unserer Aufbauarbeit.

Der Volkswirtschaftsplan 1950 umfaßt die Arbeit im zweiten Jahr der Durchführung unseres Zweijahrplanes; er ist der abschließende Teil des Zweijahrplanes. Die Erfahrungen der Durchführung des Volkswirtschaftsplanes 1949, des ersten Teiles des Zweijahrplanes, haben eindeutig die im Zweijahrplan enthaltenen Grundsätze bestätigt und die Richtigkeit des eingeschlagenen Weges erwiesen. Auf dieser Grundlage und angespornt von der beispielgebenden Arbeit unserer Aktivisten, besonders unserer zahlreichen jungen Aktivisten, vollbrachte unsere Bevölkerung in Stadt und Land in freudiger, energischer und zielbewußter Arbeit eine Leistung, die Dank und Bewunderung verdient. In diese Anerkennung möchte ich auch die Landesregierungen und ihre Verwaltungen sowie die Mitarbeiter der Ministerien unserer Republik einschließen. Wir hatten für 1949 nicht etwa die Aufgabe gestellt, 50 Prozent, d. h. die Hälfte der Zweijahrplanziele, zu realisieren, sondern eine weit höhere Aufgabe. Unser großes Vertrauen in die Kräfte unseres Volkes beim Aufbau einer Friedenswirtschaft wurde nicht enttäuscht. Der Plan 1949 wurde nicht nur erfüllt, sondern übererfüllt. In der Industrie wurden 104 Prozent der im Plan vorgesehenen Produktionssumme erreicht und damit 20 Prozent mehr als im Jahre 1948. Zu diesem Erfolg haben vor allem unsere volkseigenen Betriebe sowie die SAG-Betriebe hervorragend beigetragen; einen beachtlichen Anteil haben ebenfalls die Betriebe des produzierenden Handwerks und der privaten Industrie. In der Landwirtschaft stieg nach den nunmehr endgültigen Unterlagen der Ernteertrag bei Getreide um 20 Prozent, bei Ölsaaten um 60 Prozent. Dagegen haben wir bei Hackfrüchten, besonders Kartoffeln, allerdings infolge der ungünstigen Witterung, einen Minderertrag zu verzeichnen. In der Viehwirtschaft stiegen die Zahl der Rinder um 15 Prozent, der Schafe um 24,5 Prozent und der Schweinebestand um 65 Prozent.

Das rasche Wachstum unserer Wirtschaft können Sie überall in unserer Republik und im Ostsektor von Berlin mühelos feststellen. Neue Betriebe wurden eingerichtet, bestehende erweitert, besonders in der Metallurgie, im Maschinenbau, in der Chemie, und die Leistungen wurden, wie Ihnen jeder Arbeiter und Angestellte sagen kann, in allen Betrieben erhöht. In allen Dörfern kann Ihnen jeder Bauer berichten, wie sich mehr und mehr die Viehställe füllen. Überall, in allen Zweigen der Volkswirtschaft ein unverkennbarer Aufschwung!

Aufbauend auf diesen Erfolgen wurden die Ziele und Aufgaben im Volkswirtschaftsplan 1950 festgelegt. Dabei wurde der durch die Gründung der Deutschen Demokratischen Republik ausgelöste besonders starke Aufschwung der Arbeitsproduktivität im letzten Quartal 1949 ebenfalls berücksichtigt. Wenn in der Regierungserklärung, Anfang Oktober 1949, gesagt wird, daß „der Zweijahrplan in den Hauptindustrien bereits im Sommer 1950 erfüllt werden kann“, so haben, wir dank dieses großen Aufschwungs der Arbeitsproduktivität bereits Ende 1949 in einer Reihe führender Industriezweige den im Zweijahrplan vorgesehenen Produktionsstand erreicht und haben alle Voraussetzungen, um im Sommer 1950 die Erfüllung des gesamten Zweijahrplans zu erreichen!

(Beifall)

Für das Gesamtjahr 1950 stellt der Volkswirtschaftsplan daher weitergehende Ziele. In der Industrie, einschließlich des produzierenden Handwerks, soll die Produktion um 21 Prozent gegenüber der 1949 tatsächlich erreichten Produktion erhöht werden und

damit im Durchschnitt 103 Prozent des Produktionswertes von 1936 sichern. Dabei werden eine Reihe Industriezweige, besonders Braunkohle, Energie, Chemie und Maschinenbau, die Produktion von 1936 weit übersteigen, während andere, wie Metallurgie, Leichtindustrie, Baumaterialien, Zellstoff und Papier usw., trotz ihres relativ raschen Wachstums noch unter dem Stand von 1936 bleiben werden. Diese unterschiedliche Entwicklung der einzelnen Industriezweige ergibt sich aus dem unterschiedlichen Grad der Zerstörungen von Produktionsstätten durch den Hitlerkrieg, ferner durch die Spaltung Deutschlands und die damit verbundene Zerreißung der Einheitlichkeit des Wirtschaftskörpers. Aus letzterem folgt zum Beispiel, daß wir in stärkerem Maße in Industrie und Verkehr Braunkohle verwenden müssen, wo früher mit Steinkohle aus dem Ruhrgebiet gearbeitet wurde, daß wir den früher aus Westdeutschland zugeführten elektrischen Strom selbst erzeugen müssen, oder die Kapazität unserer früher vorwiegend für Westdeutschland und das Ausland arbeitenden Werkereien, Webereien, Lackfabriken usw. heute noch nicht voll auslasten können.

Auch in der Landwirtschaft wollen wir wie bei der Produktion im Ackerbau auch im Rindvieh- und Schweinebestand die Vorkriegshöhe erreichen. Mit der Erfüllung des Volkswirtschaftsplans 1950 wird die durch den verbrecherischen Hitlerkrieg ruinierte und zerstörte Wirtschaft in der Deutschen Demokratischen Republik wiederhergestellt und der Ausgangspunkt für einen anschließenden Neuaufbau unserer Volkswirtschaft erreicht. Wie in den letzten Jahren haben wir also auch für die Zukunft alle Bedingungen — und das möchte ich besonders unterstreichen — alle Bedingungen für einen ununterbrochenen Aufstieg unserer Volkswirtschaft. Sie wird von keiner Wirtschaftskrise bedroht; das schreckliche Gespenst der Massenarbeitslosigkeit ist bei uns heute und für immer gebannt. Diese Bedingungen sind dadurch erzielt worden, daß wir, entsprechend dem Potsdamer Abkommen der Alliierten, die Schuld Deutschlands am zweiten Weltkrieg anerkannten. Wir haben dementsprechend Reparationsverpflichtungen erfüllt, die großagrarisches und großkapitalistisches Kriegs- und Naziverbrecher aus der Wirtschaft, der Verwaltung, dem ganzen gesellschaftlichen Leben entfernt, eine antifaschistisch-demokratische Ordnung aufgebaut, die uns das Vertrauen der friedliebenden Welt, besonders der Völker der Sowjetunion und der volksdemokratischen Länder, zurückeroberte und mit ihrer Hilfe die Schaffung der Deutschen Demokratischen Republik ermöglichte. Diese Bedingungen haben wir ferner dadurch erreicht, daß wir die Banken und das ganze Finanzwesen verstaatlicht und einen breiten volkseigenen Sektor unserer Wirtschaft geschaffen haben, der zusammen mit den SAG-Betrieben die Möglichkeit der volkswirtschaftlichen Planung, der Abstimmung und Festlegung der volkswirtschaftlichen Vorgänge gibt und dabei auch die Entwicklung der Produktion in der privaten Wirtschaft sichert. Diese Bedingungen haben wir ferner durch die Bodenreform, die Hunderttausende neuer Bauernwirtschaften schuf und damit eine demokratische, fortschrittliche Entwicklung des Dorfes im engsten Bündnis mit der Stadt, die Überwindung der alten Gegensätze zwischen Stadt und Land ermöglicht. Diese Bedingungen haben wir in der zunehmenden Überwindung des Gegensatzes zwischen Intelligenz und Arbeiterschaft, in der Entwicklung einer kameradschaftlichen, auf gegenseitigem Verständnis beruhenden gemeinsamen Arbeit. Diese Bedingungen haben wir besonders auch in den engen wirtschaftlichen und freundschaftlichen Beziehungen zur Sowjetunion und den volksdemokratischen Staaten, deren ständig wachsende sozialistische Planwirtschaft auch eine ständige Erweiterung unserer wirtschaftlichen Zusammenarbeit und die Erweiterung